

## „Eine Liebesgeschichte“ gesichtet

kfd Maria Frieden beim  
Früchteteppich in  
Herten

„Das jemand so ein schönes Bild schaffen kann und nur aus Naturmaterial, das konnte ich mir vorher nicht vorstellen“, meint Gaby Kühte nach Rückkehr vom Ausflug der kfd Maria Frieden nach Herten. Die Rede ist vom diesjährigen Früchteteppich, der auch die anderen 45 mitgereisten Frauen (und zwei Herren) restlos begeisterte. Jeweils vom Erntedankfest an liegt im Altarraum der Pfarrkirche in der Gemeinde Maria Heimsuchung im Ortsteil Langenbochum für 10 Tage ein Teppich, zusammengefügt aus den verschiedensten landwirtschaftlichen Produkten und jedes Jahr zu einem anderen aktuellen Thema. „Das hat mittlerweile Tradition und



Foto:Gaby Kühte

ist weit über die Grenzen von Herten bekannt,“ so Frau Warczok, die nach der Besichtigung, beim Kaffeetrinken im neben der Kirche gelegenen Marienheim einige Döhnekes und Begebenheiten aus den vergangenen 27 Jahren zum Besten gab. Denn bereits 1979 hatten sie und 5 weitere kfd-Frauen aus der Gemeinde diese „Erfolgsstory“ gestartet und den ersten Teppich gelegt. „Die Idee dazu kam von unserem damaligen Herrn Pastor Schotte. Der ‚Erste‘ war ganz klein, nur das Jahresdatum und so ’n

bisschen was drum herum“, gestand Frau Warczok kleinlaut. „Trotzdem war der auch schön und jedes Jahr haben wir uns gesteigert. Der jetzige z.B., zum Motto des Bistumsjubiläum ‚Eine Liebesgeschichte‘, ist rund und hat einen Durchmesser von 6 Metern.“ Die ganzen ‚Zutaten‘ würden weiter- bzw. wiederverwand, nichts weg geworfen, erfuhren die interessierten Zuhörer/innen und bekamen noch viele weitere Informationen von der engagierten Rednerin. Nachdem alle Fragen beantwortet, die Kaffeetassen

und Kuchenteller leer waren, gingen die Coesfelder noch mal im gut sortierten Eine-Welt-Laden stöbern oder besuchten die anderen Attraktionen, die rund um die Kirche die Besucher anlockten. „Schließlich wird der Erlös der gesamten Veranstaltung gespendet“, hatten die Maria Friedener zuvor erfahren. Davon profitieren beispielsweise die „Kinder Not Hilfe“ oder im letzten Jahr ging eine Summe nach Asien, aber auch Hilfsprojekte vor Ort würden unterstützt, hatte Frau Warczok berichtet. Zum Abschluss des Tages ging es mit dem Bus zum Wasserschloss in Herten, wo sich die Frauen zu einem Spaziergang im Park aufmachten und außerdem ein Gruppenfoto entstand. „Habt ihr auch den Gingko-Baum gesehen?“ fragte jemand in die Runde und alle Teilnehmer/innen stimmten den Abschiedsworten der Teamsprecherin Angelika Spangenberg zu; ein weiterer Besuch in Herten lohnt sich allemal, nicht zuletzt wegen dieses prächtigen Parks, vielleicht sogar auch, um beim nächsten Mal noch den Taschentuchbaum zu finden.